

Meine Lieben

Nachdem der Lockdown nun gelockert wurde, ist die Verlockung recht gross, locker den Alltag wieder wie vor Corona anzugehen. Mit diesem lockeren Wortspiel möchte ich euch sagen, wie ich die Situation wahrnehme. Kaum sind letzten Montag gewisse Lockerungen eingetreten, haben sich die Zahlen der Autos auf den Strassen beinahe auf den Normalzustand (d.h. wie vor dem Lockdown) eingependelt.

Immer wieder hörte ich zwar sagen, dass nach der Krise die Welt anders aussähe. Das bezweifle ich sehr – und dies als unverbesserlicher Optimist. Denn seit Menschengedenken gilt: Aus der Geschichte nichts gelernt. Was wir in dieser Zeit des gesellschaftlichen Stillstandes erlebt haben und noch erleben werden, wird Geschichte schreiben.

Da ist mal die Luft in der Atmosphäre. Die muss sich ja bestens fühlen, solange die Kerosinverpuffer auf dem Boden bleiben und der Verbrauch fossiler Brennstoffe stark herabgefahren wurde. Dann staune ich nur, wie inzwischen das Interesse an und der Kontakt unter einander und die gegenseitige Solidarität sprunghaft anstiegen und wie die Einschränkungen uns auf das Wesentliche im Leben finden liessen. Phantasie und Kreativität beim Gestalten des Zusammenlebens und des einander Unterstützens überraschen uns jeden Tag mehr. Dazu kommt der beispiellose Einsatz in allen notwendigen Lebensbereichen unzähliger Frauen und Männer – auch der Ehrenamtlichen. Über all das und mehr, wird man später reden. Ich weiss, es gab und gibt auch das Gegenteil, das auch in die Geschichte eingehen wird: Angst, Einsamkeit, Sorgen um die Zukunft, Engpässe im Geldsack und vor allem die Krankheit und das Sterben ohne direkte Begleitung der Angehörigen. Das möchte ich nicht verschweigen und wünsche mir dessen ein baldiges Ende.

Ich wünsche uns aber auch die Zeit der Lockerung locker zu nutzen, um sich die inzwischen gewonnen und geschätzten Werte des Zusammenseins, der gegenseitigen Wertschätzung, der Stille und Besinnung oder dem „Weniger ist oft mehr“ durch das wieder Hochfahren der Betriebsamkeit nicht nehmen zu lassen. Lockvögel für eine gestresste Welt wie vor der Pandemie lauern an allen Ecken und Enden.

Nicht für ungut! Aber ehrlich, ich stelle mir vor, dass unsere Welt nachher anders aussehen könnte. Zeit zum Einüben hatten wir gewiss und werden es noch sicher eine Zeit lang haben.

Bleibt weiter hin, wenn möglich, locker zuhause und vor allem bleibt gesund.

Jean-Marie, Pfarrer

30.4.2020

NB: Da wir bei Redaktionsschluss vom Mai Pfarreiblatt Mitte April noch nicht wussten, ob und wann die Einschränkungen bei den Gottesdiensten und anderen Angeboten aufgehoben werden, stehen sie jetzt im Pfarreiblatt und müssen bis auf weiteres allesamt erneut abgesagt werden.